

# Martha

Ein Hirtenspiel

VON

Markus Josef Schlager-Weidinger

**Gewidmet meinen Enkelkindern  
Moritz und Maximilian  
2015**



Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Verbreitung durch Bild, Funk, Fernsehen und Internet, durch fotomechanische Wiedergabe, Tonträger und Datenverarbeitungssysteme jeder Art ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Urhebers gestattet. Die Verwendung für Veranstaltungen nichtkommerzieller Art wird gerne nach vorheriger Bekanntgabe der Organisation, des Aufführungsdatums und des Ortes unter Vorbehalt bis auf weiteres erteilt.

Kontakt: Markus Josef Schlager-Weidinger, 4720 Kallham, Schildorf 10

Nicht vom Autor autorisierte Veranstaltungen und Verbreitungen stellen eine Verletzung des Urheberrechtes dar.

Wer nicht im Augenblick hilft, scheint mir nie zu helfen.

*Johann Wolfgang von Goethe*

Wer eine Not erblickt und wartet,  
bis er um Hilfe gebeten wird,  
ist ebenso schlecht,  
als ob er sie verweigert hätte.

Dante Alighieri

Worauf gerade Österreich und Europa jahrzehntelang stolz sein konnte,  
dass hier nämlich Menschen in Not jederzeit Hilfe bekommen haben,  
ist heute nicht mehr so selbstverständlich - und ist vielleicht auch schwieriger  
geworden.

Bundespräsident Heinz Fischer

## **Darsteller**

---

**Martha** *eine Magd, die hilft*

### **Die Engel:**

Gabriel *verkündet die Geburt des Herrn*  
Raphael *lobt Gott*  
Ezechiel *preist den Herrn*

### **Die Hirten:**

Nick *er spielt gerne auf seiner Harmonika*  
Pauli *möchte nicht fort*  
Jackl *hat ein gutes Herz*

**Der Wirt und die Wirtin:** *haben in der Herberge keinen Platz*

**Der Krämer:** *hat Angst vor Fremden*

**Der Regierungsbeamte:** *Zahlen und Ordnung sind ihm wichtig*

### **Die Weisen:**

Kaspar *er sucht das Kind*  
Melchior *deutet die Zeichen*  
Balthasar *sieht in die Zukunft*

### **Das Heilige Paar:**

Maria *bringt das Jesuskind zur Welt*  
Josef *wacht an der Krippe*

## 1. Aufzug

---

### 1. Szene

*Die Magd Martha trägt einen Korb.*

Martha: I muaß ma zuaschaun,  
dass i weida kimm.  
Ma kennt in Tog schau recht.  
Jetzt wird's ehnta finsta  
und d' Orbat wird a ned weniga.  
Oba fertig werdn muaß i trotzdem,  
buttl'n bis zum Umfoin,  
von da Fruah bis Spat.

*Martha seufzt tief und blickt in die Ferne. Ein Hirte spielt auf seiner Harmonika.  
Es nähern sich Hirten mit ihren Schafen.*

Martha: Jo do schau her,  
unsane Hirtabuam!

Nick: Griaß di Martha,  
feschs Doan.

*Pauli zieht seinen Hut und verbeugt sich tief.*

Pauli: A so a schens Mesch  
und nu so spat untawegs.

*Jackl hebt seine Laterne hoch.*

Jackl: Und des nu dazua gaunz aloane  
in dera finstan Gegnd.

## 1. Aufzug

---

*Martha winkt mit der Hand ab.*

Martha: Tua di ned owi,  
i bin des gwent  
und i kenn in Weg.

Jackl: Des glaub i da schau,  
oba dastessn kaun ma se boid a moi,  
üba de Wurzln und de Streicha.

Pauli: Koit wird's a schau,  
boid is de Sunn weg.

Nick: Ois Mogd host das a ned grod leicht.  
Wo kummst denn so spat nu her?

Martha: In Bethlehem woar i,  
um an Most haums mi gschickt.

Paul: Geh weida,  
is da Most leicht scho wieda goar gwen.

Jackl: De truckane Luft is a Luada.

Paul: Ned nur de, Jackl!

Martha: Jo mei, es kinnts eich jo goar ned vorstön,  
wias bei uns im Wirtshaus zuageht.

Nick: Wia oiwei woahrscheinli -  
häufti Kunt'n, a feschs Dirndl und a Kruag Most.

Martha: Du bist schau laung nimmma  
bei uns eikehrt.  
De Goststubn is voi bis ins letzte Winkal  
mit ollahaund Leit.

## 1. Aufzug

---

Paul: Heng af!  
Wo san denn de olle her?

Jackl: Na, von überoi kemmans zuwa.  
Z´weidigst sans her!

Nick: De miaßn se aumtlich mödn, ob´s woin oda ned!  
Do kaun koana aus!

Jackl: De Stroßn san voi –  
wiar a launge Schlaung, de nimma aufheart.

*Jackl zeichnet eine Schlange in die Luft.*

Paul: Na, i mecht des ned, furt von dahoam.

Martha: Leicht haums es ned, de Leit!

Paul: Des stimmt.  
Gwisse Sochn kaun ma se hoit ned aussuacha.

Martha: So is, Buama.  
Es hod mi gfreit, dass ma wieda amoi zaum kemma han.

Nick: Uns a Martha, pfiat die Gott  
und pass auf di auf!

Jackl: Do schau,  
i gib da mei Latern mit.  
Sie gibt da a guats Liacht in da Finstan.

*Jackl gibt Martha seine Laterne.*

Paul: Geh her,  
bind da mein Scheu um,  
es waht a koida Wind vom Osten her!

## 1. Aufzug

---

*Paul bindet Martha seinen Schal um.*

Nick:        Und i gib da nu a schene Weis mit,  
              dass da d´Orbat leichta von da Haund geht.

Martha:     Es sads liabe Leit,  
              passt´s guat auf eich auf!

*Nick spielt eine Weise auf der Harmonika während die Hirten weiterziehen.  
Auch Martha geht ihrer Wege.*



## 1. Aufzug

---

### 2. Szene

*Drei Männer in edlen Gewändern halten inne und betrachten einen hell leuchtenden Stern am Himmel.*

Kaspar: Wir sind dem Kinde schon nahe.

Melchior: Bald wird sich die Schrift erfüllen.

Balthasar: Lange erwarten wir den,  
der da kommen wird in Herrlichkeit.

Melchior: Groß ist die Sehnsucht anzukommen  
bei dem Wunder, das Gott uns schenkt.

Kaspar: Wir folgen dem Stern schon seit vielen Monden.

Melchior: Er führte uns durch ferne Länder,  
über hohe Berge,  
durch weite Steppen,  
in wildes Wasser  
und ruhige See  
auf dieses Feld bei Bethlehem.

Balthasar: Aus Bethlehem, der kleinsten unter den Städten Judäas,  
wird dereinst der größte König Israels kommen.

Melchior: So steht es geschrieben!

*Martha kommt des Weges und sieht die drei Weisen.*

Balthasar: Auch du, Magd, wirst den Weg zum Erwarteten finden.

Melchior: Von ganzem Herzen wirst du ihm dienen.

Kaspar: Denn Gottes Sohn wird Mensch werden.

## 1. Aufzug

---

Melchior: Ich bringe ihm Gold,  
denn er wird uns dereinst lehren,  
dass unter den Hüllen von Staub und Erbärmlichkeit  
der goldene Schein der Hoffnung zu finden ist.

Baltasar: Ich bringe ihm Myrrhe,  
denn er wird uns dereinst lehren,  
dass die Ärmsten und Schwächsten  
am meisten unserer Liebe bedürfen.

Kaspar: Ich bringe ihm Weihrauch,  
denn er wird uns dereinst lehren,  
dass die Finsternis vergeht  
und das wahre Licht des Glaubens erstrahlt.

Balthasar: Und du, Martha, du wirst ihm mit ganzem Herzen dienen.

Melchior: Der Friede des Herrn sei allezeit mit dir.

Martha: Er sei a mit eich!

*Die Weisen ziehen weiter.*

Martha: Wos für södsaume Leit,  
wos für a södsaume Botschoft.  
wos für a södsaume Nocht.

*Martha blickt zum Himmel und schüttelt vor Verwunderung den Kopf.*

## 1. Aufzug

---

### 3.Szene

*Ein Kaufmann eilt durch die Dämmerung und begegnet der Magd Martha.*

Krauma: Griaß di, Martha.

Martha: Griaß di Krauma.

Krauma: Du traust di wos!  
So gaunz aloane, wo do so vü Gsindl untawegs is.

*Martha dreht sich um.*

Martha: I siag nuar di, sunst is do neamd.

Krauma: Geh Dirndl, unsa gaunze Hoamat  
wird übaschwemmt von de Fremden.  
Ma is seines Lebens nimma sicha.

Martha: Mir hod nu niar wer Fremda wos tau.

Krauma: Wirst es schau nu seng,  
wo des ois hinführt.  
Überoi lungans ummadaum.

Martha: Soin se de Leit in Luft auflösn.  
Se san hoit jetzt do.

Krauma: I hobs oba ned herbstöllt.  
I brauch de Bransch ned.

Martha: Do geht's ned ums braucha, Krauma.  
Do geht's um wos aundas.

Krauma: Um unsa Göd geht's, des sog i da.

## 1. Aufzug

---

Martha: Do red da richtige.  
Du vadienst ned schlecht mit eana.

Krauma: Wos wegt's des hod's!  
Sunst mocht an aundana des Gschäft.

Martha: Vü Leit san untawegs, weil's miaßn.

Krauma: Des war oiwei so!

Martha: De orma Leit brauchan unsa Hüf.

Krauma: Mir hüft a neamd.

Martha: Dir is a ned zum Höfn.  
Du siagst vor lauta Göd des Wichtigste ned.

Krauma: Wos war des daun?

Martha: An Menschn mocht ned aus,  
wos er hod,  
sondan alloane des,  
wos er tuat.

Krauma. Des Guatmensch-Gredat bringt oan ned weida.

Martha: De Nächstenliab is,  
wos di wirkling weida bringt.

Krauma: Wiaßt moanst, Martha!  
I hau jetzt koa Zeit mehr zum Ratschn,  
des Gschäft woat.  
Pfiat di!

Martha: Pfiat di Gott, Krauma!

*Der Krämer geht seiner Wege.*

## 1. Aufzug

---

### 4.Szene

*Ein Regierungsbeamter geht, ins Publikum zählend, auf Martha zu.*

Beamter: Hunderteinunddreißig, hundertzweiunddreißig.  
So viele Fremde hier!

Martha: Griaß Gott!

Beamter: Hundertdreiunddreißig, hundertvierunddreißig!  
Guten Tag oder vielmehr guten Abend!

Martha: Wos tuast du denn do, Regierungsrot.

Beamter: Hundertfünfunddreißig, hundertsechsenddreißig!  
Ich verschaffe mir einen Überblick über die Lage.

Martha: Kaun ma a Mitleid leicht zön?

Beamter: Ach, ihr kleinen Leute habt ja keine Ahnung was hier los ist.  
Unser Land steht vor einer der größten Aufgaben seiner Geschichte.  
Menschenmassen strömen über die Grenzen in unser Land.  
Dieser Strom muss geleitet werden.  
Das braucht Planung und Regeln.

Martha: Es braucht vor allem Beistand für de Leit.

Beamter: Ach Kindchen, das ist doch alles ganz nett!  
Was zählt sind Fakten, Zahlen und natürlich Quoten.  
Sie allein sind Grundlage für unser Handeln.

Martha: Was zöt is da Mensch, der is des Wichtigste.  
Um eam muaß se ois dran.

Beamter: Wie soll das gehen?  
Es darf doch hier kein Chaos herrschen.  
Die Zahl gehört begrenzt.  
Wir brauchen Zäune, Grenzzäune, hohe lange Grenzzäune.

## 1. Aufzug

---

Martha: Mir scheint, dass schau gnuag Grenzn im Denkn gibt.  
Do nu vü schlimma san die Zäune um unsane Herzen rum.  
De lossn de Liab zu de Menschen nimma durch.

Beamter: Grenzenlose Liebe ist ja geradezu staatsgefährdend,  
in Zeiten wie diesen.

Martha: So richti gfährli wird´s, waun nur da Kopf und ned des Herz oan leit.

Beamter: Das kann ich so nicht nachvollziehen.  
Wo war ich stehen geblieben.  
Ah ja, hundertsiebenunddreißig!

Martha: Pfiat di Gott, nochand.

Beamter: Schönen Abend noch! Hundertachtunddreißig,  
hundertneununddreißig, hundertvierzig!

*Martha schüttelt den Kopf und der Beamte geht Zuschauer zählend weiter.*

Martha: Es san finstane Zeiten, in dena ma leben.  
Es brauchad an Liachtblick.  
Es brauchad oan, der ois wieda guat mocht.  
Es brauchad iatzt an Heilaund.  
Hümmivota, hüf deinen Menschenkindan.  
Schick uns in Erlöser!  
Wir warten schau so laung!  
Es war jetzt Zeit!  
I bitt di Hümmivota, hüf!

*Martha hebt bittend die Hände zu Himmel.  
Dann senkt sie ihren Kopf und geht zur Herberge, in der sie schon erwartet  
wird.*

## 1. Aufzug

---

### 5.Szene

*Vor der Herberge stehen die Wirtsleute und erwarten die Magd Martha.*

Wirt: Martha, host nu an Most kriagt?

Martha: Jo, freilich!

Wirtin: Bring in Kruag glei in die Goststubb eini,  
wir haum volles Haus.

Wirt: So vü Leit!  
So vü auf da Roas!

Wirtin: Von überoi kemmans zuba!  
Von zweidigst sans her!

*Der Wirt bemerkt, dass sich zwei Menschen der Herberge nähern.*

Wirt: Schau, Wirtin, do kummt sogar jetzt nu wer an.

Wirtin: So spat nu, es is jo scho finsta!

*Ein Mann und eine Frau halten an der Herberge.*

Josef: Griaß Gott beinaund.  
I bin da Zimmermau Josef aus Nazareth.  
Des is mei Frau, de Maria.

Wirt: Griaß di Josef!  
I bin da Wirt do und des is di mei, de Wirtin.

Josef: Wirt, wir haum a launge Roas hinta uns.  
De Obrigkeit hod uns von dahoam weggschickt.

## 1. Aufzug

---

- Wirt: I woäß eh, so wia es zwoa,  
san jetzt vü untawegs.
- Josef: Jo mei, wir haum ned aus kinna.  
Es hod sei miaßn.
- Wirt: Soi is hoit in dera Zeit.  
Womit kaun i eich diena?
- Josef: A Unterkunft für de Nocht,  
an woarma Plotz hätt ma braucht.
- Wirtin: Do kinnan ma da leida ned höfn.  
Unsa Herberg is bummvoi.
- Josef: Bei meina Frau is boid soweit.  
Es dauert nimma laung,  
unsa Butzal kimmt glei auf d´Wöt.
- Wirt: I siags eh, dass ihra nimma guat geht.  
Oba, wia de mei sogt,  
wir haum koan Plotz.
- Wirtin: Es tuat uns eh load,  
oba es geht wirkling ned.

*Die Wirtsleute gehen ins Haus.*

- Josef: Maria, es tuat ma so load.  
Oba do werdn ma ned bleibn kinna.
- Maria: Tua di ned owi, Josef!  
Da Herrgott wird´s scho richtn!
- Josef: Waun ma nur a Doch üban Kopf hättn.  
Trucka und woam soits sei.

## 1. Aufzug

---

Maria: Du Josef, des war guat,  
wei recht laung geht´s nimma her  
und wir san zu dritt.

*Martha hörte das Gespräch und tritt an das Paar heran.*

Martha: Griaß eich!  
Bei uns is leida ois voi,  
olle Bettn han belegt.  
Es gibt koan Platz mehr.

Josef: Jo, da Wirt hod´s uns a so gsogt.

Martha: Oba i woäß, wo´s hin kinnt´s de Nocht.  
De Wirtsleit haum an Stoi draußd auf da Woad.  
Es is schau a oide Hittn, oba des Doch is nu guat.  
Drinn find´s Stroh und Hei in da Fuadakrippn.  
Es is a oafochs Platzl, oba es is trucka.

Maria: Di schickt da Hümme!

Martha: Geht´s amoi au!  
Waun i mit da Orbat ferti bin,  
kimm i glei zu eich.  
Daun werd i mi um di kümman und dir höfn!

Josef: Da Herrgott vagöt das!

Martha: Es is nimma weit, glei durt drübn is.  
Und soit eich wer frogn,  
nau sogt´s nur:  
Die Martha hot eich gschickt!

*Josef und Maria gehen zum Stall auf der Weide.  
Martha sieht den beiden nach und tut weiter ihre Arbeit.*

## 2. Aufzug

---

### 1. Szene

*Die Hirten lagern bei ihren Schafen auf der Weide.  
Sie stehen um ein Feuer und wärmen sich.*

Nick: Na Pauli, wos schaust denn so stad?

Pauli: Miad bin i hoid, Nick.

Jackl: Wir san a schau laung auf de Fiaß.

Pauli: Des Grasal auf da Nordweidn is des bessa,  
oba es is hoit a am weidan weg!

Nick: A braoda Weg hoid.

Pauli: Oba jetzt haumas gschofft für heit, goi Jackl.

Jackl: So is!  
Mei Nick, spüst uns nu a Weis vor,  
damit i guat eischlofn kaun.

Paul: Jo, i hear da a so gern zua.  
Leng ma uns nieda.  
Guada Nocht.

Jackl: Guade Nocht, Briada.

Nick: Tramts wos schens!

*Nick nimmt seine Harmonika und spielt seinen Brüdern ein Gutenachtlied vor.  
Nach seinem Spiel legt er sich zur Ruhe und schläft ebenfalls sogleich ein.*

## 2. Aufzug

---

### 2. Szene

*Plötzlich erwachen die Hirten. Sie vernehmen eine wunderbare Musik.  
Im hellen Schein erscheinen Engel.*

Gabriel: Fürchtet euch nicht!

Ezechiel: Wir bringen euch eine frohe Botschaft!

Raphael: Heute ist euch Großes wiederfahren!

Ezechiel: In Bethlehem,  
der Stadt Davids, ist euch der Retter geboren.  
Ihr werdet ein Kind finden,  
das in Windeln gewickelt,  
in einer Krippe im Stall liegt.

Gabriel: Er ist der Messias, der Herr.  
Freut euch und frohlocket,  
denn zu Ende ist die Zeit des Wartens.  
Gehet hin und kündigt allen diese Freude.

Ezechiel: Verherrlicht ist Gott in der Höhe!

Raphael: Und auf Erden ist Frieden bei den Menschen seiner Gnade!

*Die Engel entfernen sich und lassen die erstaunten Hirten auf dem Feld zurück.*



## 2. Aufzug

---

### 3. Szene

Nick: So a Freid, Briada!

Pauli: Endli is a do, da Heilaund!

Jackl: Da Vota im Hümme hod uns ned vagesn!

Pauli: Kemmt's, gemma zum Stoi  
und suach ma des Kindal hoam!

Nick: Genau des tuan ma, wias de Engl gsogt haum!

*Die Hirten packen ihre Sachen und gehen zum Stall.*

### 3. Aufzug

---

#### 1. Szene

Maria und Josef wachen an der Krippe bei ihrem Kind.

Josef: Jetzt hod se des Wort der Schrift erfüllt.

Maria: Es is so gscheng,  
wia mas da Engl verkündet hod.

Josef: Es ist a große Gnod,  
de da Herrgott an uns tuat.

Maria: Sei Wille geschehe,  
iatzt und immadar.

Josef: Heit is des wohre Liacht auf d´Wöt kemma.  
De Finstanis vageht.  
Gottes Sohn is Mensch geworden  
und lebt jetzt unta uns.

*Martha kommt mit einem Bündel an die Krippe.*

Martha: Da Friede sei mit eich!

Josef: Er sei a mit dir, Martha!

Martha: Wia vasprochn, kimm i zu eich  
und bring eich a weng wos mit.  
Maria muaß wieda zu Kräftn kemma.

*Martha übergibt Josef das Bündel.*

### 3. Aufzug

---

Josef:      Danke Martha!  
              Dei söbstlose Hüf is so wichtig fiar uns.  
              Du bist a guade Haut!

Martha:     Schau recht, Josef.  
              I hüf jo gern!

*Martha kniet sich zum Kind an die Krippe.*

Martha:     Des is guat, da Bua hod gaunz woarme Fußal.

Maria:      Martha,  
              dein Dienen soll uns allen Vorbild sein.

*Nun kommen auch die Hirten an die Krippe.*

Nick:        Es is wias uns da Engl vakündt hod.

Pauli:       Heit is uns da Heilaund geboren worden.

Jackl:       Unsa Erlösa liegt do in da Krippn drinn!

Auch die Weisen aus dem Morgenland bringen ihre Gaben dar.

Kaspar:     Der Stern steht über dem Stall von Bethlehem.

Melchior:   Die Schrift hat sich erfüllt.

Balthasar:  Freuet euch und frohlocket!

### 3. Aufzug

---

*Martha tritt vor und wendet sich an das Publikum.*

Martha: Unsa Hirtenspü is jetzt aus.  
Doch de Gschicht geht a nochher weida.  
Jesus is daumois Mensch worn.  
Er is des Liacht in da Finstanis.  
Wauns daun hoamgeht´s,  
loßt´s es ned finsta sei,  
in eichane Herzn.  
A jeda kaun Liacht sei  
fiar an aundan, der im Finstan steht.  
Waun jeda a kloans Liachtal der Menschlichkeit anzündt,  
kina ma mitanaund unsa Wöd hölla mocha.  
Und waun eich wer froggt:  
Sogt´s eam,  
dass eich des de Martha auftrogn hod.

Alle: Frohe Weihnachten!